

Übersetzung aus dem Serbischen

"Premiere der Inszenierung „Die Wiedergutmachung“

20.11.2019 • Dnevnik.rs

Das Internationale Theaterfestival der Sprachminderheiten "Synergy" wird heute Abend um 19 Uhr im Novi Sad Theatre/Ujvideki Sinhaz die Performance "Die Wiedergutmachung" in der Textfassung und der Regie von Monika Dobrowlanska, aufgeführt von der Truppe "Multicultural City" aus Berlin präsentieren.

Dieses Stück wird auf dem Festival "Synergy" uraufgeführt und entstand in einer Koproduktion der oben genannter Berliner Truppe und des Novi Sad Theaters, dessen Kinder-Schauspielensemble in dieses Projekt einbezogen ist. „Die Wiedergutmachung“ basiert auf wahren Ereignissen, die mit den Zahlungen von Entschädigungen an die Überlebenden des Holocaust zusammenhängen, die gezwungen waren, Geld an die Rentenversicherung zu zahlen. Die Entschädigungen für die Überlebenden des Holocaust, die "Ghetto-Renten" für die jüdischen Kinder und Jugendlichen wurden in keinem Fall ernsthaft genommen. Sie kämpften um ihr Leben in dem Terrorregime der Nazis, wurden oft mit unmenschlichen Bedingungen konfrontiert, haben für ihre Arbeit nur um eine Schüssel Suppe, eine Speisekarte zu bekommen. Sie waren jedoch gezwungen, über den Jüdischen Rat Geld an die Rentenversicherung zu zahlen. Erst viel später, 2002 verabschiedet der Deutsche Bundestag entsprechendes Entschädigungs-Gesetz, Überlebende versuchten dann eine symbolische Rente zu erhalten. Für sie war es eine Wiedererinnerung an ihre Geschichten der Ausbeutung, des Leidens, dem sie in der Kindheit ausgesetzt waren. All dies bedeutete einen weiteren Kampf, diesmal um die Anerkennung ihrer Arbeit vor deutschen Gerichten. Richter Jan Robert von Renesse unterstützte die Opfer trotz des Widerstands der Justizbehörden mehr als jeder andere. Nach Angaben des israelischen Botschafters in Berlin war es "der Kampf des Enkels eines SS-Mannes um die Renten für die Überlebenden der Ghettos". Deshalb erregte der Richter große Aufmerksamkeit in Israel und gewann auch den Preis für Menschlichkeit von der Europäischen Janusz Korczak Akademie und von der Stadt Dachau den Preis für die Zivilcourage.

Die Inszenierung wurde von der Regisseurin Monika Dobrowlanska, Preisträgerin des Preises "Prix-Tournesol" (Kategorie: "Jenseits der Grenzen") des Festivals in Avignon 2017 umgesetzt. Monika Dobrowlanska inszenierte auch die "Büchse der Pandora", die erste von zehn Inszenierungen im Programm des diesjährigen "Synergy"-Festivals. Geboren in Posen (Polen), arbeitet Dobrowlanska seit 2002 als Regisseurin an Theatern in Deutschland, Polen, Italien und mit verschiedenen Künstlern aus Weißrussland zusammen. Unter anderem führte sie Regie bei "Familiengeschichten. Belgrad" von Biljana Srbljanovic, und ihre Arbeiten waren auf zahlreichen internationalen Festivals präsentiert. Sie gründete 2012 das internationale Künstler-Kollektiv "multicultural city" in Berlin mit dem Schwerpunkt dokumentarisches Theater.

Ein renommiertes internationales Künstlerteam hat sich zusammengetan, um denjenigen eine Stimme zu geben, die seit Jahrzehnten ignoriert werden. Basierend

auf historischen Zeugnissen und tatsächlichen Ereignissen wird das Stück einerseits einen früheren Überlebenskampf in den Getthos zeigen, andererseits den aktuellen Kampf um die Anerkennung der Wahrheit vor den Sozialgerichten – lesen wir in der Ankündigung der "Wiedergutmachung".

Durch Kultur überwundene Grenzen

-Wir sind froh, dass wir Teil eines Festivals sind, das versucht, die physischen Grenzen durch Kultur zu beseitigen, sind Worte der Leiterin von multicultural city Monika Dobrowlanska. – Wir alle haben es mit der Dichotomie von wir/ nicht wir zu tun, und ich bin dankbar, dass wir Theater und Einzelpersonen kennengelernt haben mit deren Hilfe wir diese Barrieren überwinden können.

Das Festival "Synergy" eröffnete gestern Abend im Novi Sad Theater. Nach Angaben des Leiters dieses Theaters, Valentin Vencel wurden in dieser dritten Ausgabe des Festivals der sprachlichen oder ethnischen Minderheiten auch Stücke aufgenommen, die nicht in der Sprache einer bestimmten Minderheit gespielt werden, sich aber mit ihrem Problemen beschäftigen. Dazu gehört auch die zur Eröffnung vom Sterijin-Theater organisierte Ausstellung "Theater in der Fotografie" und ein Konzert der Roma-Gruppe "Kal" zu sehen.